

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838**

5.11.1838 (No. 306)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 306.

Montag, den 5. November

1838.

## Baden.

In verschiedenen Theilen des Landes haben dormalen die Wahlen der Ortsvorgesetzten statt, und es wird bemerkt, daß in der Regel die alten Beamten wiedergewählt werden. Die meisten Ortsvorgesetzten sind ausgediente Soldaten, vorzüglich von der Artillerie. Eine Masse gemeinnützig, vorzüglich technischer, Kenntnisse werden durch dies so vortrefflich organisirte Corps im Lande verbreitet.

## Baiern.

München, 26. Okt. Bekanntlich war unter dem Ministerium des Fürsten v. Wallerstein die Anordnung getroffen worden, daß die ankommenden französischen Zeitungen von der Post nicht eher ausgegeben werden durften, bis solche ein Polizeibeamter gelesen hatte. Enthielten sie Artikel, welche dieser anständig fand, so wurden die Blätter mit Beschlagnahme belegt. Da die Maaßregel auch auf die Zeitungen der fremden Gesandtschaften ausgedehnt wurde, so erfolgten von Seiten dieser häufige Beschwerden, die endlich die Aufhebung derselben hinsichtlich der Gesandten zur Folge hatten. Das übrige Publikum ist aber fortwährend dieser politischen Anordnung unterworfen, und sie besteht sogar noch für die deutschen zensurirten auswärtigen Zeitungen. Besonders häufig wird sie gegen die „Leipziger Allgemeine Zeitung“ ausgeübt, von welcher in voriger Woche vier bis fünf Blätter weggenommen wurden.

(Sp. A. 3.)

München, 30. Okt. Gegenwärtig bildet das stattgehabte Duell zwischen einem griechischen Lieutenant und einem bayerischen Hauptmann vom Regiment Kronprinz, welcher über die Offiziere der Freiwilligen sich beleidigend äußerte, überall den Gegenstand des Gesprächs. Der bayerische Hauptmann ist sehr schwer verwundet durch einen Brusthieb und eine Verletzung der rechten Hand. Der Lieutenant fand es für gut, sich eiligst nach Athen zurück zu begeben. Er ist ein geborener Münchener, der früher die Rechte studirte, unter Otto's Fahnen in der Maina kämpfte, und sich stets wacker hielt.

(N. K.)

München, 31. Okt. Neuester allerhöchster Ordre zufolge muß die Mannschaft bei Militärmusiken in den Kirchen die Hüte abnehmen; nur die, bei den Katafalken postirten, Soldaten behalten ihre Kopfbedeckung auf. — Die von der Akademie der Wissenschaften herausgegebenen „gelehrten Anzeigen“, welche die Resultate der neuesten wissenschaftl. Forschungen allgemein zugänglich u. wichtige gemeinnützige Werke, besonders ausländische, z. B. über Sanskritliteratur, Rei-

ten im Orient, Botanik u. dgl., bekannter machen sollen, mußten nach früheren Verordnungen sowohl wegen dieser ihrer Tendenz, als auch um ihren Absatz zu sichern, von allen Behörden des Königreichs angeschafft werden. Ein Ministerialreskript vom 21. Okt. schärft dieses Gebot auf's Neue ein, ordnet bei allen Regierungen eigene Kontrolbücher für dessen Befolgung an, und befiehlt allen Amtsvorständen, unter Androhung von Verweisen und Geldstrafen, das augenblickliche Abonnement von 6 fl. jährlich für 1838 nachträglich, dann für alle Zukunft aus ihrem Regiefond.

(F. M.)

Speyer, 3. Nov. Eine kön. Regierungsverfügung empfiehlt, bei dem immer mehr steigenden Bedarfe an Brennmaterial, nachdrücklich die Verwendung von Brennholzsurrogaten, insbesondere die Benutzung von Steinkohlen und Torf; sodann die Benutzung holzsparender Defen, Herde und anderer Einrichtungen, endlich die Errichtung von Gemeindefacköfen. Die Bürgermeister werden besonders aufmerksam gemacht, so viel an ihnen liegt, namentlich auch durch Belehrung, hierin zum Guten mitzuwirken. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir zugleich daran erinnern, wie es sehr vortheilhaft seyn würde, wenn die königl. Regierung durch eine allgemeine Verordnung verfügte, daß aus den Waltungen der Gemeinden und Stiftungen künftig kein Holz mehr in grünem Zustande veräußert werden dürfe, wie es zur Zeit noch wohl meistens geschieht.

(N. Sp. 3.)

## Württemberg.

Stuttgart, 3. Nov. Ueber die kürzlich hier vorgekommene Taufe ist nach Folgendes nachzutragen: Die Taufe wurde mittelst Untertauchung der Täuflinge in den Neckar in ihren Kleidern vorgenommen. Die Zahl der Getauften ist etliche und zwanzig, unter ihnen die Herren Kanzleiauswärter Leopold, Fabrikbesitzer Rau, Prokurator Römer, Hofinstrumentenmacher Schausler (der zugleich zum Priester bestimmt wurde), Schneidermeister F. Wismann, Schmiedmeister L. Wörhle, ein Gärtner, ein Handlungskommiss, ein Wagner, ein Weingärtner, ein Schreiner und ein Schuster-Geselle, ein Ezerlehrling u. mehrere Frauenpersonen. Die Getauften haben eine Anzeige an die Behörde von dem Geschehenen gemacht, worin sie, wie wir hören, gesagt haben, daß sie in zivilrechtlicher Beziehung sich nicht von der bestehenden Gemeinde trennen beabsichtigen (also nicht, wie manche Sekten, in Beziehung auf Eidschwur, Konfessionsverhältnisse u. Schwierigkeiten erheben). In ihren religiösen Verhältnissen da-

gegen wollen sie zwar Kirche und Schule besuchen, sich aber für Taufe und Abendmahl absondern, da sie die Taufe der Kinder verwerfen und das Untertauchen des Täuflings für nöthig erachten, so wie es Johannes der Täufer im Jordan gethan. Vom Abendmahl trennen sie sich, weil bei demselben das Brod nicht gebrochen, sondern eine Hostie gereicht werde, auch die Kommunikanten nicht vor der Kommunion geprüft und nur Würdige zugelassen werden. Diese Handlung hat bereits Federn und Griffel in Bewegung gesetzt, und es sind Flugblättchen Lithographien und Abbildungen davon auf Dosen und Pfeifenköpfen erschienen. (S. M.)

#### Königreich Sachsen

Der statistische Verein des Königreichs Sachsen macht so eben in der 10ten Lieferung seiner Mittheilungen bekannt, daß die Bevölkerung des Königreichs am 1. Dez. 1837 aus 1,652,114 Individuen, und zwar 804,002 männlichen und 848,112 weiblichen bestand. Es bewohnen diese 141 Städte und 3502 Flecken und Dörfer. An Gebäuden rechnet man 212,867 bewohnte und 4,993 unbewohnte. Nach den Religionsverhältnissen scheiden sich 1,620,393 evangelisch-lutherische, 1,803 reformirte, 28,998 katholische, 72 griechische und 848 israelitische Bewohner. Die, zum Militäretat gehörigen Personen betragen, einschließlich deren Frauen und Kinder, 15,924.

#### Hannover.

Hannover, 17. Okt. Ehe man einen neuen Versuch machen wird, die Verfassungsangelegenheit durch Berufung einer Ständeversammlung wenn auch nicht zu erledigen, doch um einen Schritt weiter zu bringen, will man erst die gesammte Verwaltung umgestalten. Das Kabinet ist mit einer neuen Organisation sämmtlicher Behörden beschäftigt: vorzüglich soll die Domänenkammer unabhängig gestellt und nur direkt dem Kabinet untergeben seyn; von ihr wird in der Folge wieder allein die Anstellung der Beamten ausgehen. Erst wenn man mit dieser Organisation fertig ist, wird man die Stände wieder berufen; vor Neujahr wird dies also nicht geschehen. Mit dieser Reorganisation der Verwaltung werden dann Aenderungen im Personale derselben in engem Zusammenhange stehen: einige derselben sind bereits ausgeführt (wie die Ernennung des Hrn. v. Knesbeck zum Landdrosten von Lüneburg an die Stelle des Landdrosten Meyer), andere projicirt (wie die Ernennung des aus Bückeburg'schen Diensten herzu berufenden Hrn. v. Laubsberg zum Landdrosten von Hildesheim an die Stelle des zu pensionirenden Hrn. v. Schmidt-Bisfeldbeck, die Entlassung des Landdrosten Delrich zu Aurich u. s. w.). — In dem Prozeß der abgesetzten Professoren ist noch immer nichts geschehen, da das Kabinet auf die ihm von der Justizkanzlei mitgetheilte Klage der Sechs weder, wie aufgegeben wurde, einen Anwalt bestellt, noch überhaupt sich hat vernehmen lassen. — Dem Vernehmen nach hat der Bisthof, von Osnabrück in Betreff der gemischten Ehen Schritte gegen die bestehenden Einrichtungen gethan, die wie in andern Staaten zu kirchlichen Zerwürfissen führen könnten. Die strengprotestan-

tische Gesinnung des Königs ist bekannt. Näheres über die Sache ist noch nicht bekannt geworden. (A. 3.)

#### Preußen.

Berlin, 19. Okt. Gestern fand auf dem hiesigen königl. Kammergerichte die Vereidigung der Vorsitzenden und Mitglieder der drei sachverständigen Vereine statt, welche in Gemäßheit des Gesetzes zum Schutze des Eigenthums an Werken der Wissenschaft und Kunst künftig mit allen Streitigkeiten, in welchen es auf Beeinträchtigung der Rechte der Schriftsteller und Buchhändler, Komponisten u. bildenden Künstler ankommt, den Gerichten im ganzen Umfange der preussischen Monarchie technisches Gutachten abgeben sollen. Zu Vorsitzenden in den drei Kollegien sind von den Ministern ernannt: in dem literarischen: Kriminaldirektor Dr. Hitzig; in dem musikalischen: geh. Rath und Professor Dr. Lichtenstein; in dem artistischen: der Sekretär der königl. Akademie der Künste, Professor Zoelken. Die Mitglieder des ersten Vereins bestehen aus Gelehrten, die als Schriftsteller sich ausgezeichnet haben, und Buchhändlern; die des zweiten aus Komponisten und Musikalienhändlern; die des dritten aus Kunstschriststellern, Bildhauern, Malern und Kunstbändlern. (A. 3.)

Berlin, 27. Okt. Se. Majestät der König haben dem hier eingetroffenen kais. türkischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, welcher sich als außerordentlicher Botschafter nach London begibt, heute eine Privataudienz zu ertheilen und aus dessen Händen ein an Allerhöchstdieselben gerichtetes freundschaftliches Schreiben Sr. kais. türk. Majestät, begleitet von dem in Brillanten gefaßten Bildniß dieses Monarchen, entgegenzunehmen geruht. (B. St. 3.)

S. Berlin, 31. Okt. Es ist eine peinliche Betrachtung, daß unsere berliner Stadtschuld sich während des langen Friedens eher vermehrt als vermindert hat, da doch andere Hauptstädte, wie z. B. Dresden, nicht nur sämmtliche Schulden bezahlt, sondern noch bedeutende Summen gespart und sehr großartige Einrichtungen zum Besten der Stadt aus eigenen Mitteln ausgeführt hatten. Die, kürzlich in der Staatszeitung veröffentlichten, Ausgaben für das städtische Schulwesen und die in ungeheuerem Grade gestiegenen Ausgaben für die Armen erklären freilich diese Erscheinung; allein nun erhebt sich eine andere Frage: haben andere Hauptstädte nicht auch für eine bessere Einrichtung ihrer Schulen gesorgt, und wie kommt es, daß gerade bei uns sich die Zahl der Armen in einem so unverhältnismäßigen Grade steigert? — Präsident Rust ist zwar nach Berlin zurückgekehrt; man zweifelt aber allgemein, daß er eines seiner zahlreichen Aemter wird verwalteten können, indem seine Augen mit jedem Tage schlechter werden, und seine Funktionen im Ministerio aus anderen Gründen aufgehört haben sollen. — Dem hier anwesenden türkischen Minister des Auswärtigen, Reschid Pascha, ist der Legationssekretär Wagen, der das Türkische sehr geläufig spricht, zum Begleiter gegeben worden.

Berlin, 1. Nov. Se. Erz. der kais. türkische Mini-

ster der auswärtigen Angelegenheiten, Reschid Pascha, ist von hier nach Paris abgereist.

#### Oesterreich.

Wien, 29. Okt. Wie ich aus guter Quelle höre, dürfte die Regierung demnächst, obgleich die Staatseinnahmen die laufenden Ausgaben vollkommen decken, wegen eines zur Sicherung der bedeutenden Opfer, welche die Konsolidirung der ältern Staatsschuld erfordert, nöthigen neuen Staatsanlehens mit den hiesigen Bankiers in Unterhandlung treten. Das Nähere hierüber wird jedoch vermuthlich erst nach der im Laufe dieser Woche hier zu erwartenden Ankunft des Frhn. Salomon v. Rothschild zu erfahren seyn. (A. 3.)

#### Holland.

Aus dem Haag, 29. Okt. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalkammern wurden folgende Besetzungswürfe vorgelegt: 1) Ein Besetzungswurf, die Erneuerung der Bestimmungen der drei ersten Artikel des Austrabragess vom 3. Nov. 1830 betreffend; 2) ein Besetzungswurf, bezüglich der Aushebung der Nationalmiliz im Jahr 1839, worin bestimmt ist, daß wieder 1 Mann von 300 Seelen ausgehoben werden soll; 3) ein Besetzungswurf zur Feststellung der außerordentlichen Ausgaben bei Fortdauer der außerordentlichen Verhältnisse des Landes. Der letztere Besetzungswurf enthält mehrere Artikel. Art. 1 besagt, daß die außerordentlichen Ausgaben für die Marine auf 750,000 fl. und die für den Krieg auf 9,387,700 fl. festgestellt werden sollen; auch wird die, am 30. Juni und 31. Dez. 1839 fällige Rentenzahlung des belgischen Antheils an der allgemeinen Schuld mit 8,460,000 fl. wieder beantragt. Im Art. 2 heißt es, daß, bei'm Wegfallen der außerordentlichen Umstände, über den Theil des, im Art. 1 angesprochenen außerordentlichen, Kredits, welcher bis dahin noch nicht gebraucht wurde, nur zufolge neuer gesetzlicher Bestimmungen verfügt werden soll. Im Art. 3 wird bestimmt, daß die, in Art. 1 benannten, Summen des Staatsfonds aus den Geldmitteln der öffentlichen Besitzungen zu Gebot gestellt werden sollen, und zwar die der vollen Rentenzahlung der Nationalschuld, als Anlehen, um später mit den, nicht 5 Prozent überschreiten dürfenden, Zinsen dieses Anlehens den Geldmitteln der öffentlichen Besitzungen zurückerstattet zu werden. Art. 4 bestimmt endlich, daß die Ausführung der obengenannten Bestimmungen in der Kontrahirung einer Schuld von 19 Millionen Gulden (zu 5 Proz. Vorkrenten auszugeben) zu Lasten der öffentlichen Besitzungen gefunden werden soll.

Amsterdam, 30. Okt. Das, den Generalkammern vorgelegte neue ostindische, Anlehen von 19,000,000 fl. hat ungünstig auf die holländischen Fonds gewirkt, und um so mehr, da der bevorstehenden Abrechnung wegen Partien an Platz kamen.

#### Belgien.

Brüssel, 28. Okt. Ueber die Explosion der Pulverfabrik von Hornu, bei Mons, theilen belgische Blätter

folgende Details mit: Die Fabrik gehörte dem Hrn. Marouze, zu Bouffu. Ein Theil der Gebäude ist zerstört, der Kamin der Dampfmaschine ist jedoch stecken geblieben. Die Arbeiter sind todt oder unter den Trümmern begraben; über ihre Anzahl sind die Berichte verschieden. Die Einen geben 10 bis 12, die Andern 15 bis 16 an. Die umliegenden Wohnungen haben keinen merklichen Schaden erlitten; aber in einer großen Entfernung wurden die Fenster zerschmettert und die Dächer beschädigt. Die Zivil- und Militär Behörden von Mons haben sich an Ort und Stelle begeben. Die Ursache dieses traurigen Ereignisses kennt man nicht. Ein Engländer, zwei Damen und zwei Bediente, die vom Hotel Royal vor 4 Uhr abreisten, und sich im Augenblicke der Explosion mit ihrem Wagen auf dem Wege der Pulverfabrik gegenüber befanden, sind verschwunden, ohne daß man bis jetzt Spuren von ihnen hat wieder finden können. An dem Stabissement von Degorges zu Hornu wurden alle Dächer weggerissen, die Thüren und Fenster gesprengt. Ein Postillon, der sich 1/2 Meile von dem Magazin befand, ward von seinem Pferde in den Graben am Wege gestürzt, konnte jedoch am Abend Mons wieder erreichen. Es scheint, daß die Explosion durch zwei Karren, worauf man sich anschickte, ein Konvoi zu laden, das aus einer großen Quantität nach Tournay bestimmter Pulvers bestehen sollte, entstanden ist. Der Wind war West, 1/2 Süd. Auch hat man zu Bouffu, 1/2 Meile vom Orte des Unglücks, nichts gehört; während zu Lens, einem fast fünf Meilen entlegener Flecken, und auf halbem Wege von Ath nach Mons, die meisten Fensterscheiben zerschmettert wurden. Im Augenblicke der Explosion kam die Diligence von Mons zu Solignies an; die Reisenden verspürten eine starke Erschütterung im Wagen, doch traf sie kein weiteres Unglück. In der Fabrik befanden sich, außer einer gewissen Quantität Minirpulver, 20,000 Kilo-gramme für Rechnung der Regierung fabrizirten Kriegspulvers, das durch ihre Agenten als von einer höhern Qualität anerkannt ward, und dessen Wegbringung im Laufe dieser Woche statt haben sollte. Zu Ath wurde ein Riß, den man seit langer Zeit in der Mauer der Vorderseite der Kaserne bemerkte, durch die Explosion um mehrere Zoll vergrößert. In diesem Orte, so wie zu Charleroi, hielt man die Erschütterung für ein Erdbeben.

#### Großbritannien.

London, 30. Okt. Der „Americ Standard“ will wissen, die Königin werde binnen Kurzem Irland besuchen.

— Das „Chronicle“ bemerkt, Lord Brougham sey der beständige Gefährte des Herzogs v. Wellington bei dessen Spaziergängen an den Docks und dem Hafen von Dover.

— Lord Byron's reizende Tochter (Ada, „du einzige Tochter für mein Herz und Haus“), die Gräfin Lovelace, befindet sich mit ihrem Gemahl, dem Grafen Lovelace, früher in Lord King, gegenwärtig zum Herbstaufenthalt auf ihrem Landhause Ashley Lodge bei Minehead in Somersetshire. (Einn.)

— Dem „Bristol Herald“ zufolge haben die Direktoren der Gesellschaft, welcher das vielgenannte prächtige

Riesendampfschiff „Great Western“ gehört, im Plane, mittelst mächtiger Dampfschiffe eine regelmäßige Fahrt zwischen Bristol und Alexandria, Behufs der Bervollständigung der Verbindungskette zwischen England und Indien, einzurichten.

— Der „Liverpool Mercury“ sagt: Die Große-Verbindungs-Eisenbahn beginnt, nachdem sie seit zwölf Monaten im Gebrauche ist und ihren Aktionären 10 Proz. für diesen Zeitraum abwarf, nun in ihrem zweiten Jahre eine Zunahme des Verkehrs zu entfalten, die die kühnsten Erwartungen, die man sich hierin machte, zu erfüllen sicher verspricht. Man hofft zuversichtlich, daß, wenn der laufende Winter vorüber ist und die Erdaufdämmungen auf der london-birminghamer Bahnlinie sich gehörig gesetzt haben, die Wagenzüge erster Klasse zwischen Liverpool, Manchester und London nicht mehr als neun Stunden zur ganzen Fahrt brauchen werden. Liverpool und Manchester werden durch die bezeichneten zwei Eisenbahnlinien [die Große-Verbindungsbahn und die london-birminghamer Bahn] Paris auf eine zweitägige Reise, Edinburg wird auf eine dreißigstündige Reise Dublin nahe gebracht werden, und London mag sich leicht von Dublin aus in 24 Stunden erreichen lassen.

— Durch das vorgestern zu Falmouth angekommene Dampfschiff „Liverpool“ hat man Nachrichten aus Gibraltar bis zum 18. d., denen zufolge die Königin-Witwe am 14. dort ankam und am 17. auf dem „Hastings“ ihre Reise nach Malta fortgesetzt hat, und aus Lissabon bis zum 23., wonach die Cortes, wie man allgemein glaubte, auf den 1. Dezember einberufen werden sollten.

#### Frankreich.

Paris, 1. Nov. Die „Sentinelle des Pyrénées“ will wissen, die Prinzessin von Beira habe einen Schmuck im Werthe von 1,000,000 Fr. nach Spanien mitgenommen.

— Der „Moniteur“ findet sich heute schon wieder im Falle, die neuerdings von der legitimistischen „France“ mit unermüdblicher Lügenhaftigkeit aufgeführten Nachrichten von den höchst beunruhigenden Gesundheitsumständen des Königs für grundlos zu erklären.

— Der Brodpreis für die zweite Hälfte des laufenden Monats ist für einen vierpfündigen Loth 1r Dual. auf 15 Sous, und auf 12 Sous für einen desgleichen 2r Dual. festgesetzt. (Moniteur parisen.)

— Der heutige „Moniteur parisen“ meldet nun amtlich (im Widerspruch mit seiner gestrigen Angabe), daß der Herzog und die Herzogin von Würtemberg von Fontainebleau aus — wohin sich der König mit der königl. Familie, so wie der König der Belgier mit seiner Gemahlin, welche letztere übrigens erst nach der Rückkehr nach Paris wieder in ihre Staaten heimreisen werden, ebenfalls auf einige Tage begibt — nach Genua begeben werden, um dort den Winter zuzubringen.

— Es wird versichert — sagt der heutige „Galg. Mess.“, ohne nähere Angabe der Quelle — es solle ein Versuch eines Bundes der südamerikanischen Freistaaten gemacht wer-

den, welcher zum Zweck hätte, gegenseitig die Ruhe im Innern und nach Außen eine günstigere Grundlage für neue Handelsverträge mit andern Staaten zu sichern. [Utopien!]

— Die „Gazette de France“ erzählt, der honorable und reverend G. Spencer (ein Bruder des gegenwärtigen Grafen Spencer), der vor einigen Jahren vom Protestantismus zur katholischen Kirche übertrat, habe sich neulich mit Mr. Ambrosius Phillips, einem sehr angesehenen katholischen Gentleman aus der Grafschaft Leicestershire und ältesten Sohn des gewesenen Parlamentsglieds für Nordleicestershire, in Paris verweilt, eifrig damit beschäftigt, einen Verein zu Gebeten um .... die Befreiung Englands zum römisch-katholischen Glauben zu bilden. Die genannten beiden Herren hatten in diesem Betreff mehrere Unterredungen mit dem Erzbischof von Paris sowohl, als mit andern in Paris wohnhaften Prälaten; auch hat die Geistlichkeit der Diözese Paris Weisungen erhalten, dahin abzielende Gebete in ihrem Memento zu sprechen. Mehrere gottselige Gesellschaften haben — sagt die „Gazette“ hinzu — mit ähnlichen Gebeten begonnen, und jene Anordnungen werden mit Nächstem auch in andern Diözesen angenommen werden.

— Im Monat Oktober haben die pariser Sparkassen erhalten: 2,779,073 Fr. von 20,356 Einlegern, worunter 3,041 neue, und zurückbezahlt: 2,129,000 Fr.

(Moniteur parisen.)

— Der gestrige „Moniteur“ erklärt, daß in dem Falle, wenn die von den Kammern für die Eisenbahnen angenommenen Tarife geringere Dividenden, als man billiger Weise erwarten durfte, gäben, das Ministerium nicht stehen werde, eine Revision zu veranlassen. Der „Moniteur“ fügt jedoch hinzu, bis jetzt habe nichts die Unzulänglichkeit der Tarife dargethan.

#### Rußland.

Odessa, 19. Okt. Weit entfernt, die in süddeutschen Blättern enthaltenen Berichte von russischen, auf dem schwarzen Meere stattfindenden, Kriegsrüstungen zu bestätigen, meldet das Journal d'Odessa vielmehr: „Ein Geschwader, unter den Befehlen des Contre-Admiral Artukoff, bestehend aus den Linienschiffen, „Warschau“ von 120, „Kaiserin Maria“ von 120, „Adrianopel“, „Tschesme“, „Anapa“ und „Pamiat Gustaphia“, jedes von 84 Kanonen, ist am 13. d. hier vor Anker gegangen, um die Truppen an's Land zu setzen, die, nachdem sie bei den verschiedenen Arbeiten in Sebastopol beschäftigt waren, nunmehr in ihre Winterquartiere zurückkehren.“

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Okt. Der Staatsrath Frhr. Gyllenhaal und der Staatssekretär Grip werden Se. Maj. den König auf der Reise nach Norwegen begleiten. Während der Abwesenheit des Königs ist eine Regentschaft ernannt, bestehend aus den Staatsministern Rosenblad, Sjerneld, Akerhielm und Schulzenhelm, mit Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen an der Spitze. Ein Menge wichtiger Geschäfte für das nächste norwegische Storting werden erst nach Ankunft des Königs ihre schließliche Erledigung erhalten. Von den 77 Wahlen zum nächsten Storting sind nur 25 auf solche

gefallen, welche in der letzten Session (1836) schon Mitglieder waren. Im Allgemeinen werden weniger königliche Beamte und meistens Kommunalbeamte zu Mitgliedern gewählt. (Rbd. Bl.)

Stockholm, 23. Okt. Letzten Samstag wurde der neue englische Gesandte, Sir Thomas Cartwright, mit den gewöhnlichen Festerlichkeiten zur Audienz bei dem König eingeführt, und überreichte seine Beglaubigungsschreiben. Hierauf ertheilten ihm die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin Audienz. Am Sonntag wurde der Gesandte mit seiner Gemahlin, einer gebornen Gräfin Sandizell, zur königlichen Tafel geladen. Der bisherige englische Geschäftsträger, Hr. Bloomfield, wird in Kurzem nach England zurückkehren. (N. 3.)

### Schwyz.

In Genf haben sich etwa 60 Bürger versammelt, und zum Andenken an die schönen Tage, die Genf erlebt hat, der Regierung eine Anzahl Kanonen zu schenken beschlossen, wodurch die Bewaffnung des Platzes vervollständigt wird. An allen Versammlungsorten sind nun die Subskriptionslisten aufgelegt. (N. 3.)

Schwyz. In diesem Kanton hat sich der wilde Parteikampf gelegt; zwar noch nicht einer segensreichen Harmonie Platz gemacht, aber doch einer allmählichen Rückkehr zu besonnenen Schritten, einer gegenseitigen Annäherung, einem Versuch zur Einkehr in die Ruhe, welche am besten zweckmäßige Veränderungen vorbereitet, und allein die Wahrheit und das Recht erkennen läßt. Ein solcher Zustand der ruhigen Entwicklung ist aber der „Bundeszzeitung“ leider nicht gelegen. Sie sucht mit aller Mühe die unterscheidenden und Feindschaft unterhaltenden Namen der „Hörner“ u. „Klauen“ der Bergessenheit zu entreißen, rügt der letzteren Feigheit, und bestrebt sich fortwährend, sie durch schlechte Werke und selbst durch Burschenschaftslieder gegen die einmal bestehende Ordnung aufzuheben. (Basl. 3tg.)

Zürich. Das Kriminalgericht erhielt im Jahre 1837 unter 207 Verbrechen 145 der Habsucht entsprungene; 48 Betrugsverbrechen; 6 betrügliche Brandstiftungen, wenn nur die Hälfte der Brandstiftungen als solche angesehen wird; 1 Raub; 81 Diebstähle, und 9 Unterschlagungen. Die habsuchtigen Verbrechen mit den 14 der Unzucht betragen 159, so daß auf alle übrigen Leidenschaften der Menschen, außer der Habsucht und Sinnlichkeit, nicht mehr als 48 Verbrechen kommen, worunter 12 Verbrechen des falschen Zeugnisses enthalten sind. (Basl. 3.)

Basel. Am 29. Okt. war der Ausschuss der zürichbasler Eisenbahngesellschaft hier versammelt; es wurden ihm von der Direktion über die bisherigen Vorarbeiten Bericht erstattet, ausführliche Kostenüberschläge und genaue, vortrefflich ausgearbeitete, Pläne über die Bahn vorgelegt. Die Kosten einer einfachen Bahn von Zürich bis Basel sind auf 12½ Millionen, die einer doppelten Bahn auf 17½ Mill. frz. Fr. veranschlagt; die vorläufige Berechnung des Betriebs stellt einen Ertrag von einigen Prozent Dividenden über die Zinsen à 4 Proz. in Aussicht. Die Di-

rektio n wird auf dem eingeschlagenen Wege ruhiger, zuverlässiger Untersuchung ihre Vorarbeiten für die ganze Bahnstrecke fortsetzen; sollte sie in Folge derselben die Ausführung und Benützung von vorläufig nur einem Theil der Bahn rätzlich finden, so wird sie Bericht darüber einzugeben haben; vorzüglich aber wird die Direktion nach den, durch den Ausschuss im Einverständnis mit ihr besprochenen, Grundsätzen sich mit den betreffenden Regierungen wegen der Bedingungen, auf welche die Konzessionen nachzusuchen wären, in nähere Berührung setzen, ein Gleiches wird in Betreff der Anwendungsart der Expropriationsgesetze geschehen. Hierdurch wird nothwendig noch ziemliche Zeit in Anspruch genommen, während welcher im Allgemeinen die Ausführbarkeit der Eisenbahnen sich hoffentlich bestimmter herausstellen wird; über den Grad der Theilnahme der für sie von Seite effektiver Kapitalien zu erwarten steht, wird bis dahin mit mehrerer Wahrscheinlichkeit geurtheilt werden können, nachdem sowohl die erste Epoche blinder Schwindelerei, als auch die dormalige einer vielleicht zu großen Entmuthigung vorüber seyn werden. (Basl. 3.)

### Herbstbericht.

Bfaffenweiler, Amts Staufen, 31. Okt. Die Weinlese hat hier am 17. d. M. begonnen, und wurde am 23. beendigt. Die Quantität kommt der des vorigen Jahres ziemlich gleich. Die Qualität geht ihr aber um Vieles vor. Gewicht des weißen Gutedels nach Dechsele 68 — 78°. Preis bis dahin 14 — 15 fl. die Ohm; Absatz noch wenig.

Achern, 3. Nov. Die Weinlese hat in sämtlichen Reborten des diesseitigen Amtsbezirks am 24. Okt. begonnen. Gewicht des Weines in dem Marktsacker Kappelrodeck, wo der Weinbau stark betrieben wird, aus gemischtem Saße von Ruländer, Schwarzfleuner, Gutedel u. nach Dechsele 68 — 82°. Verkäufe sind schon um 17 fl. die Ohm abgeschlossen worden. Aus den übrigen Reborten des Amts sind noch keine Herbstberichte eingegangen, sobald dieses geschehen seyn wird, werden weitere Mittheilungen folgen.

### Staatspapiere.

Wien, 29. Okt. 5prozent. Metalliques 107½; 4prozent. 106; 3prozent. 82½; 2prozent. —; Bankaktien 1465; Nordbahn 104½; Rail. C. B. 103½; 1834er Loose 130½; Raaber C. B. 103½.

Paris, 2. Nov. 5prozent. konsol. 110 Fr. — Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 81 Fr. 50 Ct. Bankaktien 2680. — Kanalaktien. 1250 —. Röm. Anleihe 103½; belg 103; piemont. —; neap. R. —. —. Span. Akt. 18; Pass. —. St. Germaineseisenbahnaktien 680 Fr. — Ct.; Berf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 525 Fr. — Ct.; linkes Ufer, 330 Fr. — Ct.; Cetter do. — Fr. — Ct.; Havrer do. 915 Fr. — Ct.; Müllhaufener do. — Fr. — Ct.; Gas-

erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Beck)  
— Fr. — St.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt a. M.

		Den 2 Nov.,	Schluß 1 Uhr.	pSt.	Bay	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	—	—	106½
"	do do.	4	—	—	—	99½
"	do do.	3	—	—	—	80½
"	Banaktien	—	—	—	—	173½
"	fl. 100 Loose bei R. thf.	—	—	—	—	275
"	Partialloose do.	4	—	—	—	1:0
"	fl. 500 do. do.	—	—	—	—	128½
"	Bethm. Obligationen	4	—	—	—	99½
"	do do	4	—	—	—	101
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	—	—	104½
"	Prämiencheine	—	—	—	—	68
Batien	Obligationen	4	—	—	—	101½
Frankfurt	Obligationen	4	—	—	—	101½
"	Eisenbahnaktien à 250 fl.	—	—	—	—	263
Baden	Rentenscheine	3	—	—	—	10½
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	—	—	96½
Darmstadt	Obligationen	3	—	—	—	100
"	fl. 50 Loose	—	—	—	—	61½
"	fl. 25 Loose	—	—	—	—	23
Raffau	Obligationen b. R. thf.	—	—	—	—	97½
"	fl. 25 Loose	—	—	—	—	22½
Holland	Intégrale	2	—	—	—	52½
Spanien	Wittichuld	5	—	—	—	5½
Paris	Lotterieloose Rtl.	—	—	—	—	66½
"	do à fl. 500	—	—	—	—	76½

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

**Auszug aus den Karlsruher Bitterungsbeobachtungen**

3. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind.	Bitterung überhaupt
M. 7½ u.	27,3	6 R.	06 Gr. ut U	DD heiter, Reif
M. 3 u.	27,3	6 R.	55 Gr. üb U	B trüb
N. 11 u.	27,3	5 R.	0,2 Gr. üb U	D heiter, Nebel

Karlsruhe. (Stellenantrag.) Ein Apotheke-  
Ergebüße, welcher sich über Solidität mit guten  
Zeugnissen auszuweisen vermag, kann unter annehm-  
baren Bedingungen A. Stellung finden, und kann der  
Eintritt sogleich geschehen. Das Komtoir der Kar-  
lsruher Zeitung ertheilt nähere Auskunft.

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche Verloosung der aus der  
letzten Kunstausstellung für die allgemeine Lot-  
terie gekauften Kunstgegenstände wird  
Samstag, den 10. November d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
in dem Lokale des Kunstvereins im großer-

zoglichen Galleriegebäude statt finden.  
Gleichzeitig wird die Rechnung abgelegt,  
und die Ergebnisse der Verloosung werden  
später zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.  
Karlsruhe, den 26. Oktober 1838.  
Vorstand des Kunstvereins  
für das Großherzogthum Baden.



Diejenigen, welche Mitglieder der Anstalt zu werden beabsich-  
tigen, werden hierdurch benachrichtigt, daß mit dem 30 die-  
ses Monats die vierte Jahresgesellschaft unse-  
rbar geschlossen wird und daß nach diesem Tag bis zum 1.  
Februar künftigen Jahres weder neue Einlagen, noch Nachzah-  
lungen anaenommen werden können.

Karlsruhe, den 2. Nov. 1838.  
Der Verwaltungsrath.

**Hoffmann aus Hamburg**

Empfehl ich dem geehrten Publikum  
mit marinierten Häring, Kräuterancho-  
vis, anaemacht'm Ingwer (sehr gut für den Magen), Krust-  
zucker, ächter Vanille, feinem ächten Zimmt, Pecco, u. d. Kwaer-  
twee, ächen Kaiserthee (welcher in Deutschland in Hondonie  
gends vorkommt und das non plus ultra von all'm Thee ist),  
das Loth zu 1 fl. 45 kr., de la moutarde française, Fried-  
richstädter Senf, ägyptischen Datteln, neuen Maraggaen, Sul-  
taninrosinen, smorner Rosinen, ächtem Tabak in Rollen, P. g-  
nolen, Pistazien, Platinafeuerzeugen auf neue verbesserte Art, ost-  
indischen Käfern, Schmetterlingen und Seemuscheln (die Samm-  
lung Muscheln ist in Java in einem Zeitraum von 16 Jahren  
gewarmelt worden und für den Liebhaber gewiß von großem In-  
teresse, indem sich sehr seltene, noch wenig bekannte darunter  
finden) u. einem Originalgemälde von Lukas Cranach. Sammlische  
oben angeführte Gegenstände sind zu sehr billigen Preisen zu er-  
langen, und indem er um geneigten Besoruch bittet, bemerkt der  
Ebenenannte, daß seine Lude auf der Theaterseite in der großen  
Reihe, mit N. Nr. 74 bezeichnet, sich befindet.

**Empfehlung.**

Es eben von Paris zurück, empfele ich mich mit  
ner sehr schönen Auswahl von Kopfbüg aller Art, Ges-  
toren von Blumen und Bouqueten, Stickereien, glatten und bro-  
schirtem ostindischen Woll zu Ballkleidern, Einon Kartoff, best  
den beliebten Damentorsetten.

We. Lindemann,  
née Froumel.

**Weitschenempfehlung.**

Unterzeichneter zeigt einem hohen Adel und geehrten  
Publikum ergebenst an, daß es diese Herbstmesse zum er-

sein Male besteht mit einer großen Auswahl Fahr-, Reit-, Jagd- und Kinder-Peitschen; auch besitzt er eine Partie ächter englischer Fahr- und Reitpeitschen. Da derselbe im Stande ist, alle Bedürfnisse der Art zu betriebligen, so bittet er um recht zahlreichen Besuch; die Güte der Waare, so wie auch die billigen Preise, sowohl im Einzelnen, als im Duzend, werden ihn selbst empfehlen. Seine mit der Firma versehenene Bude ist auf der Theaterseite Reihe Nr. 106.

### Jacob Bergthold,

Peitschenfabrikant aus Stuttgart.



Karlsruhe. (Anzeige und Empfehlung.) Daniel Heck, Schneidermeister, wohnhaft bei Hrn. Bäckmeister Hasner, Langstraße Nr. 54, nahe bei der Garnisonkirche, beehrt sich hiermit, ergebenst anzuzeigen, daß er Paris nach einem mehrjährigen Aufenthalte verlassen, und sich hier etablirt habe. Es wird sein Bestreben seyn, die ihm zuvertrauten Schenkenden auf's Beste zu bedienen; auch wird er immer nach dem neuesten Geschmack arbeiten. Er bittet daher um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.



Karlsruhe. (Kühe und Pferde-Versteigerung)



Donnerstag, den 8. Novbr. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr, lasse ich in meiner  
Wohnung, dem Kreuz gegenüber,

### 12 Kühe und einen siebenjährigen Wallachen (Mappen)

öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind.  
Karlsruhe, den 1. Nov. 1838.

Johann Philipp Birnstil.

Mannheim. (Aufforderung.) In der Abtheilungssache auf das Ableben der Ehefrau des hiesigen Zeugschmieds, Heinrich Schweizer, Henriette, geborenen Schwane, werden, auf Ansuchen der Vorsichtsräthe, alle jene, welche eine Forderung an genannte Eheleute zu machen haben, aufgefordert, solche  
Mittwoch, den 14. Nov. d. J.,

Vormittags,  
auf dem Geschäftszimmer des hiesigen Stadtkassendirektorats anzu-  
melden, und gehörig zu begründen.

Mannheim, den 31. Oktober 1838.

Großh. bad. Stadtkassendirektorat.

Hafenraffer.

Nr. 20,556. Ettenheim. (Schuldenliquidation.)  
Gegen den Hanfändler, Anton Maier in Altdorf, ist Gant er-  
kannt, und Tagsahrt zum Nichtigkeits- und Vorzugs-Verfahren auf

Freitag, den 30. Nov. 1838,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo  
alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des  
Ausschlusses von der Gantmasse, persönlich oder durch gehörig Bevoll-  
mächtigte, schriftlich oder mündlich angemeldet, und zugleich die  
etwasigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend ma-  
chen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger  
Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit  
andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsahrt ein Massepfleger und ein  
Gläubigerausschuß ernannt, Vork- und Nachlassvergleiche ver-  
sucht, und sollen, in Bezug auf Vorkvergleiche und Ernennung  
des Massepflegers und Gläubigerausschlusses, die Richterlichen aus  
der Mehrheit der Erschienenen beitzetend angesehen werden.

Ettenheim, den 20. Okt. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.

Gingado.

Nr. 8,914. Haslach. (Mundtoderklärung.) Es  
wird hiermit Geadr Gruber von Bollenbach im ersten Grad  
mundtoder erklärt und ihm in der Person des Joseph Schmidler  
von dort ein Aufsichtspfleger bestellt, ohne dessen Mitwirkung der-  
selbe keines der im L. R. S. 513 genannten Geschäfte vornehmen  
kann.

Haslach, den 1. September 1838.

Großh. bad. l. f. Bezirksamt.

Der Amtsverweiser:

Burg.

## Nachricht.

Das unterzeichnete Lager ist aus diesjähriger Bielle wieder vollständig assortirt, und es zeichnet sich  
darunter eine Parthie 64 breite Leinwand durch ganz beson-  
dere Schwere und Güte aus, die zu dem sehr billigen Preis  
von 20, 21 und 22 fr. abgegeben werden kann.

Auch findet man daselbst wieder eine Auswahl von 64 und 74 breiter hol-  
ländischer und bielefelder Leinwand eigener Fabrik, die bei  
den billigsten Fabrikpreisen durch vorzüglichen inneren Gehalt sich  
empfehlen und das Vertrauen rechtfertigen wird, das die unterzeichnete Handlung ihren unwandelbar realen Grundfäden  
verzoart.

Die Leinwand-, Gebild- und Damast-Handlung

von  
**Heinrich Hofmann** in Karlsruhe,  
Langstraße, der Sach'schen Apotheke gegenüber.



D a s



# englische und niederländische Nadel Lager

von

## Gebrüder Neustädter aus Darmstadt

befindet sich zur gegenwärtigen Messe auf der Marstallseite Nr. 90, rechter Seite, unweit dem Schlosse,  
und besteht:

aus Blau-, Gold-, Silber- und Kronen-Nadeln, welche zu den festgesetzten Preisen en gros et en détail, jedoch  
nicht weniger als 100, verkauft werden.

Rechte englische blaüdrige Schneidernadeln, so wie diese Qualität in Damennadeln, welche den Faden nicht schneiden, 1000 in 40 Paketen alle Nr. 6 fl.; 500 in 20 Paketen alle Nr. 3 fl.; 250 in 10 Paketen 1 fl. 30 kr.; 125 in 5 Paketen 45 kr.; Nadelbüchsen, welche 100 und 150 Nadeln von allen Sorten enthalten, erstere 18 und letztere 24 kr.; elegantere mit 150 in 8 Nr. Blauaugen 54 kr., ebenso in Goldaugen 36 kr., in Silberaugen 45 kr., in Kronennadeln 30 kr.; 60 Stricknadeln oder 12 Gestricke alle Nr. 18 kr., hübscher polirt 24 kr.; 6 Gestricke oder 30 Nadeln in einem eleganten Etui mit Goldspitzen 30 kr.; Stecknadeln, 500 auf einen Brief, für 9, 12, 15 und 18 kr.; Stöpf-, Stramin- und Schnür-Nadeln, Tamburin-, Buchbinder-, Sattler- und Kürschner-Nadeln, so wie auch viele andere Sorten zu den billigsten Preisen. Außer unserm Nadel Lager führen wir eine große Auswahl größtentheils feiner Scheren von 9 bis 48 kr. per Stück. Besonders empfehlen wir eine neue Art Maschine, „Nähnefelneinfädler“ genannt, wodurch man eine jede Nähnefel, ohne das Auge anzustrengen, sehr leicht einfassen kann. Wir schmeicheln uns, wie früher auch diesmal eines zahlreichen Besuchs.



### Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen auswärtigen Freunden und Gönnern, deren gütiger Empfehlung ich so manche Geschäftsübertragung zu  
verdanken habe, beehre ich mich zu benachrichtigen, daß ich meine bisherige Wohnung (Akademiestraße Nr.  
20) verlassen und nunmehr im Hause Nr. 52 der neuen Kronenstraße wohne. Für das  
bisher geschenkte Zutrauen dankend, werde ich bei jedem fernern gefälligen Auftrage durch Eleganz, Fleiß und zeitgemäßen Geschmack  
mich der Empfehlung, wie dem Vertrauen würdig zeigen.  
Karlsruhe, den 1. November 1838.

W. Binsack,  
Staßfärmer und Metrograph.



## G. Herold und Komp.

aus Stützengrün in Sachsen,

empfehlen sich zur gegenwärtigen Messe von Blondem und Schwarzen und weißen antique, so wie auch gewöhnlichen  
Spitzen, Valenciennes, Stickerei in Mull und mit einer Auswahl Tüll, Stickerei, Vorhängeschnüren und noch mehreren in dieses  
Fach einschlagenden Artikeln. Sie verkaufen, wie gewöhnlich, auf dem Messtap, Marstallseite, Bude Nr. 63.

## Generalversammlung der württemberg. Gesell- schaft für Zuckerfabrikation.

Die Aktionäre der württembergischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation werden eingeladen, sich zu der, nach §. 28 der Gesellschafts-  
statuten im Laufe des Monats November jeden Jahres stattfindenden, ordentlichen Generalversammlung am  
Freitag, den 30. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,  
in dem Lokale des hiesigen Museums einzufinden.

In dieser Versammlung wird über den bisherigen Gang des Geschäfts Rechenschaft abgelegt werden; auch sind eifrige neue Mit-  
glieder der Direktion zu wählen. Sodann ist von Seiten mehrerer Aktionäre ein Antrag auf Revision und Abänderung der Statuten  
angeführt worden.

Stuttgart, den 29. Oktober 1838.

Die Direktion.

Mit einer Beilage.

Verleger und Drucker: P. h. Necht.